

BRASS BAND in neuen Händen

September 1988:

«Der Obrasso-Verlag hat diese Zeitung übernommen mit der Absicht, sie durch Reorganisation und neuer Konzeption für unsere Brassbandfreunde zu einer nützlichen und interessanten Informationsquelle zu machen. Die Redaktion wird bemüht sein, die Brassbandszene des In- und Auslandes für Sie zu durchleuchten und Ihnen immer die neusten Trends und Informationen zu liefern. Ich bitte Sie, liebe Leser, geben Sie uns etwas Zeit, damit wir unser Ziel mit Ihnen zusammen erreichen können.»

Dies ist ein Auszug aus meinem ersten Editorial in der BRASS BAND!

März 2018:

30 Jahre BRASS BAND - haben wir die gesteckten Ziele erreicht? Nicht immer. Es war jedoch eine interessante und manchmal wirklich anstrengende und nervenaufreibende Zeit. Nicht immer waren alle begeistert von der BRASS BAND, dies hat jedoch unserem Elan nicht geschadet, sind wir doch meistens noch motivierter in die nächste Runde gestartet!

Viele Personen haben zum Erfolg beigetragen, unter anderem meine Ehefrau Ursula, Charlotte Gygax, Kurt Bohlhalter, Ron Massy (GB), Frank Renton (GB), Ernst Obrecht, Peter Frank, Markus Zwahlen, Bernhard Matter, Roy Newsome (GB), Alan Jenkins (GB), Daniel Gramespacher (D), Markus Linder, Alois Winiger und Martin Schädlich (D) und viel andere. Besten Dank für die fantastische Unterstützung.

Die Brassbandbewegung hat sich in den letzten 30 Jahren extrem verändert. Die Schweizer Formationen sind in der Lage, den Bands aus Grossbritannien und dem Rest der Welt den Platz auf dem Olymp streitig zu machen, und die Vorherrschaft der englischen Formationen ist definitiv Geschichte.

Regionale Formationen mischten die Szene in der Schweiz auf. Es folgten ihnen die Projektbands. Jedes Mal gab es einen Aufschrei bei den Vereinen; was folgt als nächstes? Solistenwettbewerbe sind in allen Regionen der Schweiz wie Pilze aus dem Boden geschossen, was eine sehr positive Entwicklung ist.

Die Blasmusiklandschaft ist jedoch im Allgemeinen nicht auf Wachstum programmiert. Viele Vereine haben Probleme, geeigneten Nachwuchs zu generieren. Die Musikschulen verlieren massiv Bläserstudenten und -schüler. Grundsätzlich ist die Brassbandszene dynamischer als die Harmonieszene. Diese könnte etwas mehr Schub vertragen. Sind die Konzepte eventuell veraltet und verstaubt oder müssten junge, dynamische und interessierte Personen die Zügel in die Hände nehmen? Ein Mix aus Erfahrung und jugendlichem Draufgängertum wäre bestimmt das Elixier, aus dem Wachstum entstehen könnte.

Die BRASS BAND wird von Martin Sebastian, einem exzellente Medienprofi und Brasskenner, zusammen mit seiner motivierten Crew weitergeführt. Es waren 30 fantastische Jahre, und ich hoffe und wünsche mir, dass Martin Sebastian mit seinem Team noch viele, viele weitere anhängen wird. Martin, ich wünsche Dir viel Glück und Erfolg auf einem interessanten und herausfordernden Weg in die Zukunft mit der BRASS BAND.

Werner Obrecht

ex-Chefredaktor und -Herausgeber der Fachzeitschrift BRASS BAND

PS.: Weitere Informationen und Beweggründe zum aktuellen Verkauf der BRASS BAND sind im ausführlichen Interview ab Seite 10 zu finden.



Ursula und Werner Obrecht gaben BRASS BAND 30 Jahre lang (1988 bis 2018) heraus. Nun widmen sie sich ganz ihren erfolgreichen Tätigkeiten als Konzertveranstalter, insbesondere im KKL Luzern.